23. März 1929 — Gaubeilage für Hamburg-Bremen-Nordhannover u. Oldenburg-Ostfriesland-Osnabrück

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Sind die Republikaner ohne Tradition?

Von Georg Dewald, Mitglied des Bayr. Landtags.

„Ich rede für Deutsche schlechtweg, von Deutschen schlechtweg, nicht anerkennend, sondern durchaus beiseitesetzend und wegwerfend alle die trennenden Unterscheidungen, welche unselige Ereignisse in der einen Nation gemacht haben. Bloß von Deutschen und für Deutsche schlechtweg sagte ich. Wir werden zu seiner Zeit zeigen, daß jedwede andre Nationalbezeichnung oder Nationalband entweder niemals Wahrheit und Bedeutung hatte, oder falls es sie gehabt hätte, daß diese Vereinigungspunkte durch unsre dermalige Lage vernichtet und uns entrissen sind, und niemals wiederkehren können, und daß es lediglich der gemeinsame Grundzug der Deutschheit ist, wodurch wir den Untergang unsrer Nation abwehren und worin wir ein auf ihm selber ruhendes und aller Abhängigkeit durchaus unfähiges Selbst wiedergewinnen können."

Diese Worte voll höchster Zeitgemäßheit wurden nicht erst gestern geredet. Sie stammen auch nicht von einem Menschen, der die deutsche Geschichte nicht kennt, der ihre Kraftquellen nicht aufzuspüren weiß; nicht ein „fanatischer Einheitsapostel", wie die Gegner solcher Ideen die Bekenner derselben zu benennen belieben, hat sie geschrieben. Sie stammen von dem Manne, der allein in Deutschland aufrechtstand, als des Korsen gewaltige Faust alles in den Staub geworfen hatte, und die „Deutschesten" vor ihm anbetend auf den Knien lagen. Sie stammen von dem, der zu jener Zeit den Mut fand, mit Gefahr seines Lebens „Reden an die deutsche Nation" zu halten. Johann Gottlieb Fichte, der große Philosoph und unerschütterliche Gegner Napoleons schrieb sie im Jahre 1808.

Einer Nation widmete dieser die Jahrhunderte überblickende Geist die Schärfe seines Denkens, die gar nicht da war. Das braucht uns nicht zu erschüttern, denn zu allen Zeiten hat es Menschen gegeben, die ihrer Zeit vorausgeeilt sind, von ihr nicht verstanden wurden. Aber wahrhaft erschütternd muß es wirken, vor allem auf den Politiker, daß diese Reden, heute, nach 120 Jahren wieder gehalten werden können, ohne eine wirkliche deutsche Nation vorzufinden.

Wir haben doch die Weimarer Verfassung! Gewiß! Sie ist der erste wirkliche Versuch zur Herstellung einer deutschen Nation. Aber haben wir durch diese Verfassung ein deutsches Territorium erhalten? Nein! Noch richten sich innerhalb Deutschlands zahlreiche Grenzpfähle auf, die uns sagen, daß wir kein deutsches, sondern ein preußisches, bayrisches usw. Territorium haben. Ist aber eine wirkliche Nation ohne ihr Territorium denkbar? Nein!

Wir wenden uns heute noch genau so wie Fichte vor 120 Jahren an eine Nation, die noch werden muß, die vor unsrer sehnsüchtigen Seele steht, an der sich unsre Deutschheit emporrankt und die verdorren muß, kann sie sich nicht in den Nährboden wirklicher Nationalität, der Einheit, verankern.

Weil also unsre Zeit nicht nur nach einer Seite, sondern ganz vielgestaltig der Zeit ähnelt, in welcher Fichte seine Reden schrieb, deshalb haben wir Republikaner allen Anlaß, uns seiner zu erinnern.

Auch noch ein andrer Grund muß uns dazu treiben. Unsre Gegner reden von der Traditionslosigkeit der Republik und schleudern mit Namen aus der Vergangenheit um sich, die ihre Ansichten von Monarchie und Föderalismus beweisen sollen. Haben wir da nicht Anlaß, uns nach erleuchteten Geistern der deutschen Vergangenheit umzusehen, die für unsre Gedanken, für unsre Ideen zeugen? Sind wir es nicht auch deren Andenken schuldig?

Einen bessern Mann als Fichte uns entgegenzustellen, wird unsern Gegnern nicht gelingen. Und dieser Fichte war unser. Diesem Fichte und seiner Zeit aber nachzuspüren heißt, für die Republik schneidende Waffen schaffen, die in den Kämpfen des Tages wertvolle Hilfe leisten können.

Wir haben die „Reden an die deutsche Nation" mit der obigen Einleitung erwähnt. Wer aber in die Werkstatt Fichtescher Gedankenarbeit einmal ganz eindringen will, der soll sich in Fichtes „Gesammelten Werken" umsehen. Und er soll sich besonders nicht gereuen lassen, der geistigen Hinterlassenschaft Fichtes seine Aufmerksamkeit zu widmen, den „Fragmenten", die Fichte im Jahre 1813 unter dem frischen Eindruck des Aufrufs Friedrich Wilhelms „An mein Volk" niedergelegt hat, welche die Grundlinien eines großen Werkes Fichtes bildeten, an dessen Ausführung ihn leider sein 1814 erfolgter Tod gehindert hat.

Der Titel des Aufrufs „An mein Volk" gibt Fichte zu denken. Welches „Volk"? fragt er sich. Und kann dieses Volk die deutsche Nation sein, denkt er weiter. „Nein," ist seine Antwort, „ein deutscher Fürst kann höchstens Preußen, Oesterreicher und dergleichen machen, aber keine Deutschen." Und mit einem unerschrocknen Freimut, der dartut,

Die Schriftführer der Ortsvereine

werden gebeten, mehr noch als bisher von Veranstaltungen der Ortsvereine zu berichten. Das Schreibpapier darf aber nur auf einer Seite beschrieben werden.

Sorgt mit für eine gute und inhaltsreiche Gaubeilage!

daß dieser Mann, der vor Napoleon nicht wich, auch vor niemand anderm zurückzuweichen gedachte, daß er wirklich „all die trennenden Unterschiede wegzuwerfen bereit war", von denen er in seinen Reden spricht, bekennt er:

„Ich muß da gründlich gehen. Das Reich ist der Bund der Freien, dieses auch allein ist bewaffnet; der Landesherr darf sich nicht waffnen. Da wird mir freilich ganz klar, daß es zu einem deutschen Volke gar nicht kommen kann, außer durch Abtreten der einzelnen Fürsten. Ueberhaupt ist Erblichkeit der Repräsentation ein völlig vernunftwidriges Prinzip, denn die Bildung, zumal die höchste, hier erforderliche, hängt durchaus von individueller Anlage und Bildung ab und führt gar nichts Erbliches bei sich."

Klingen diese Sätze nicht als wie von einem heutigen Republikaner gesprochen? Sie stammen aber von Fichte, einem der glühendsten deutschen Patrioten, der die studierende Jugend aus den Hörsälen zur Befreiung von dem Joche der Fremdherrschaft auf die Schlachtfelder schickte. Dieser Fichtegeist ist der Geist der Friesen, Körner und Jahn, die die Jugend zu ertüchtigen strebten. Haben wir keine Tradition?!

Doch Fichte ist kein uferloser Schwärmer. Er weiß, das deutsche Volk wird seine Bastille nicht im Sturme brechen, er seufzt: „Die Menge sieht nun dies alles nicht ein; die es einsehen, sind die Schwächern. Die eigentliche Macht, welche die Menschen unterjocht, ist ein falscher Wahn." Er resigniert also, dieser Fichte, aber er hofft auf die Vernunft der Fürsten und schreibt: „Aber das Korrektiv hat sich von selbst eingestellt: der Fürst wird, allmählich, Vernunftstaat; nur die Privilegien des Adels muß er abschaffen."

Fichte hoffte also trotz seiner Erkenntnis auf die Vernunft der Fürsten, er starb ja 1814, er erlebte die Metternichsche Reaktion nicht mehr. Wie aber würde sich ein Fichte gewundert haben, der 100 Jahre später noch das preußische Dreiklassenwahlrecht erschaut hätte, die Privilegien des Adels stärker als je entwickelt.

„Die revolutionäre Verhetzung der internationalen Sozialdemokratie" hat nach dem Lexikon unsrer Gegner die „geheiligte Ordnung" gestürzt. Wie verlogen und phrasenhaft, nachdem Fichte schon vor 100 Jahren dies als unbedingte Notwendigkeit für die Weiterentwicklung der Nation erkannt hat. Und immer und immer wieder durchzittert diesen Denker die Frage und wühlt ihn in allen Tiefen auf: Wie kann das Reich gestaltet werden? Und die Streitfrage von heute: „Unitarismus oder Föderalismus." Er gibt auch die Antwort, gibt sie kraft seines Prophetengeistes, ganz in unserm Sinne: er bejaht rückhaltlos den Einheitsstaat!

Wahre Verzweiflung erfaßt ihn, wenn er an die deutsche Kleinstaaterei denkt. Er schreibt: Föderative Verfassung? Wo soll der stärkere Richter herkommen? Es bleibt gar nichts übrig, als daß die Fürsten selbst resignieren und zusammentreten als ein konstituierender Rat. Aber das werden sie nicht wollen, und so ist es auch. Es bleibt drum ganz alles beim alten. Die Deutschen scheinen bestimmt, sich aufzulösen in Franken, Russen, Oesterreicher, Preußen, si diis placet."

Welch ein erschütterndes Wort! Bismarck schuf den „Ewigen Bund der Fürsten"; wie er war, wissen wir. Fichte wühlt sich weiter in den Gedanken ein. Was verhindert das Werden der deutschen Nation, fragt er sich. „Der Einzelstaat", ist seine Antwort. Aber er muß ja etwas haben, an das er sich halten kann, also sinnt er weiter: „Man könnte sagen, es wird nach und nach zu einem deutschen Volke kommen. Hierüber: wie kann es überhaupt zu einem Volke von Begriff kommen? Griechenland wurde ebensowenig eins. Was hinderte dies? Antwort: Der schon zu feste Einzelstaat."

Wie müssen wir an dieses Wort vom schon zu festen Einzelstaat denken, wenn wir an das Werden der Republik denken. Die Fürsten, nach Fichte das vor allem zu beseitigende Hindernis auf dem Wege zur deutschen Nation, verschwanden in einer einzigen Nacht. Aber die deutsche Nation kam doch nicht, es blieben die Länder, so wie dynastischer Eigennutz sie sich schuf. Was verhinderte den deutschen Einheitsstaat? „Der schon zu feste Einzelstaat."

Hat der Einheitsstaatsgedanke keine Tradition? Ist wirklich nur „sozialistischer Machtdünkel" seine Triebfeder? Fichte gibt für uns die Antwort. Angesichts der besondern Schwierigkeiten, welche dem Werden der deutschen Nation entgegenstehen, kommt Fichte zu der Anschauung, daß es „Bestimmung der Deutschen sei, aus sich selbst ein neues, nie dagewesenes Band zu bilden: das ist die Aufgabe der Deutschen."

Und er läßt uns nicht im Zweifel, was er meint, er sagt es in voller Klarheit und wird so zu unserm Kronzeugen.

Der Geist seiner bisherigen Geschichte (Preußens) zwingt es fortzuschreiten in der Freiheit, in den Schritten zum Reich. Nur so kann es fortexistieren! Sonst geht es zugrunde!

Also Schaffung des Reiches über Preußen. Bismarck hatte sich diesen Gedanken zu eigen gemacht, so daß er auch über die geheiligten Rechte der Dynastien sich hinwegsetzte. Heute spielt die Theorie „Aufgehen der Länder in Preußen zum Einheitsstaat" keine geringe Rolle. Schon aber taucht auch das Fichtesche „aus sich selbst ganz Neues schaffen", „das nie dagewesene Band", die Neuordnung Deutschlands nach wirtschaftsgeographischen Gesichtspunkten auf und ringt nach Anerkennung.

Bevor eine deutsche Nation erstehen kann, darüber ist sich Fichte klar, hat der Föderalismus zu verschwinden. Er grübelt also:

Inserate aus Hamburg und dem Gau Hamburg-Bremen-Nordhannover

Gewerkschaftshaus Hamburg
Besenbinderhof 56/68 (3 Minuten vom Bahnhof) 225
Restaurant:
Gute Getränke und Speisen / Mäßige Preise / Schöne Säle für Festlichkeiten und Kongresse

Hast du schon eine Buchkarte?
Auskunft durch die Firmen: Buchhandlung Auer & Co., Hamburg 36, Fehlandstraße 11; Heinrich-Heine-Buchhandlung, Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 14; Echo-Buchhandlung, Hamburg, Eimsbüttler Chaussee 106; Buchhandlung Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof; Buchhandlung im Volkshaus, Wandsbek, Grüner Weg 28
50 Pfg. 26 Mk.
Reichsbannerkamerad, wirb für die Buchkarte!

GEMEINNÜTZIGER BESTATTUNGSVEREIN E. V.
Größtes und vornehmstes Bestattungsinstitut des Kontinents. Fachmännische Beratung und Berechnung jeglicher Art von Bestattungen und Ueberführungen jederzeit unverbindlich
Ungerufen wird kein Sterbehaus betreten
BEGRÄBNISKASSE VON 1924 Mitbegr. vom Gemeinnützig. Bestattungsverein E.V.
Größte Sterbegeld- u. Bestattungsversicherung Groß-Hamburgs. 54 000 Mitgl. Ueb. 1 Mill. RM. Reserven. Versicherungen v. RM. 120.– bis 1200.–. Anspr. auf die volle Versicherungssumme schon nach 3 Monaten
UNFALLKASSE Bei tödlichen Unfällen aller Art eine einmalige Beihilfe bis RM. 3000.–. Jahresbeitrag RM. 1.30 für je RM. 1000.– Versicherungssumme. Fordern Sie Prospekte u. Vertreterbesuch!
G. B. V.
Büros und Ausstellungsräume Hamburg 1, Besenbinderhof 15, I
Fernsprecher: Sammelnummer H 6 Vulkan 9687

Reichsbannerkameraden!
Günstige Einkaufsmöglichkeiten
bieten die 400 Läden der organisierten Verbraucher von Groß-Hamburg und Umgegend. 8433
Werdet Mitglied und kauft nur in der **PRODUKTION**

Gemeinnützige Grabmalgesellschaft m. b. H.
Gegründet vom Steinarbeiterverband und den Notgemeinschaften der Betriebe
Ohlsdorf, Alsterdorfer Str. 564
1/2 Min. v. Haupteing. d. Friedhofes
Ausführung von Grabstein-, Steinmetz-, Bildhauerarbeiten aller Art
Renovierung alter Grabsteine, Ergänzung und Erneuerung vorhandener Inschriften. 342

Eure Einheitskleidung nach Maßgabe des Bundesvorstandes nur bei den
Vertragslieferanten für den Gau Hamburg-Bremen-Nordhannover
Das Haus für wasserdichte Bekleidung
Paul Jassmann
HAMBURG
Große Bleichen 67 — Lange Reihe 39
Vertriebsstellen in allen Ortsvereinen 250

„Dewog"
Zweigstelle Hamburg
Hamburg 1, Bieberhaus IV - Tel. Elbe 1635/37
Architektur, Bauleitung, Bauberatung, Baufinanzierung
221

Jonni Drews Lilienstraße 9 (direkt am Hauptbahnhof)
Verkehrslokal des Reichsbanners
219

Arbeiter-Turn- u. Sportbund
Lange Reihe 72/74 225
empfiehlt sich zur Einrichtung von
Trommler- und Pfeiferkorps
für die Lieferung von Musikinstrumenten und sämtlichen Zubehörteilen

Kameraden
berücksichtigt bei Einkäufen unsre Inserenten!

Weitere Inserate aus Hamburg und dem Gau Hamburg

IPA

Das internationale politische Antiquariat, Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Str. 14, dient der sozialistisch. Wissenschaft. Reiche Ausw in vergriffener politisch. Literatur aller Zeiten. Listen auf Wunsch postfrei. Ankauf von einzelnen Werken u. ganz. Bibliotheken. Bei gröss. Objekt. Besichtigung am Orte.

Schmökern Sie gern?

Dann besuchen Sie uns oft. Ipa ist eine Fundgrube für Studierende, Politiker, Forscher und Sammler

Huthaus Schenk 242
empfiehlt
Hüte und Reichsbannermützen
Hoheluft-Chaussee 119

Bonso's gemütliche Ecke
- Falkenried 1, Ecke Lehmweg
- Verkehrslokal des Reichsbanners, der Partei und Gewerkschaften
- Klubzimmer für 100 und für 40 Personen 318

Reichsbanner kauft bei!

Deckt Euren Bücher- und Zeitschriftenbedarf restlos in den mustergültig eingerichteten

Auer-Buchhandlungen

Ihr wißt, die Auer-Buchhandlungen sind Eigentum der organisierten Werktätigen Groß-Hamburgs.
Buchhandlung Auer & Co., Fehlandstr. 11
Heinrich-Heine-Buchhdl., Kaiser-Wilhelm-Str. 14
Echo-Buchhandlung, Eimsbüttler Chaussee 106
Buchhdlg. Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof
Buchh. im Volkshaus, Wandsbek, Grüner Weg 28
Echo-Buchhandlg. Barmbeck, Popenhusenstr. 13
Echo-Buchhandlung Altona, Große Bergstr. 196

„Zum Löschkeller"
Inhaber Gustav E. Rath
Winterhude, Geibelstr. 12
Tel. Merkur 3781
Bezirks- u. Verkehrslokal des Reichsbanners, der S. P. D. und der freien Gewerkschaften

Gastwirtschaft
August Herzberg
Winterhude 236
Dorotheenstr. 190
Verkehrslokal des Reichsbanners

Robert Skalawski
Gastwirtschaft a. Bahnhof
Barmbeck
Fuhlsbütteler Str. 40
Verkehrslokal des Reichsbanners 228

Gastwirtschaft
Robert Mause
Barmbeck
Ecke Maurien- und Flachslandstraße 229
Reichsbanner-Verkehrslokal.

Restaurant
„Produktion"
Barmbeck 232
Inh.: Wwe. G. Mause
Lohkoppelstraße 56
Standquartier d. Abt. 10

Gastwirtschaft 230
Zum Felsenkeller
Barmbeck, Inh. Willi Krause
Vogelweide 16
Ecke Volksdorfer Str.
Verkehrslokal des Reichsbanners u. der S. P. D.

Zur Goldbeck-Ecke 237
Inh.: Heinrich Marx
Winterhude, Barmbecker Str. 57
Verkehrslokal des Reichsbanners und der S. P. D.

Wilhelm Lars
Mozartstr 85 (Ecke Bachstr.)
Destillation und Weinhandlung
Standquartier der Abteil. 19

August Scharfenberg
Destillation und Weinhandlung
Eppendorfer Landstraße 95
Fernruf Nordsee 5645
Verkehrslokal des Reichsbanners 314

Etwas für Kenner!
Vorzügliches Bill-Bier
bei 241
Albert Achlierz
Hoheluft, Gärtnerstr. 41
Verkehrslok. d. Reichsbanners

In aller Frische
tanzt man nach wie vor die beliebten Tänze im
Grenzhaus Hoheluft

Gastwirtschaft 244
Rudolf Ostwald
Eppend., Scheideweg 9
Telephon Nordsee 3220
Verkehrslokal des Reichsbanners und der S. P. D.

Wichmann's
Flaggengeschäft
Hamburg
Rotenbaum-Chaussee 3
nahe Dammtorbhf

Gastwirtschaft
Ww. Fritz Vogel
Barmbeck
Ecke Rübenkamp- und Hellbrookstraße 226
Verkehrslokal des Reichsbanners

Eduard Stoppel
Gastwirtschaft und Klublokal
St. Georg, Danziger Straße 2
Tel. Vulkan 5586
Bezirks- u. Verkehrslokal d. Reichsbanners (Abt. 9), der SPD. und der freien Gewerkschaften 220

Restaurant J. Schäfer
Hamburg 5
Lange Reihe 2, am Hauptbahnhof
249
Mittagessen von 1.20 an
Fernsprecher: Alster 881

Gastwirtschaft
Friedr. Junghans
Eimsbüttel
Ecke Stellinger Weg und Hellkamp 245
Verkehrslokal des Reichsbanners und der S. P. D.

Schuhhaus 243
Kage & Sohn
Eimsbüttel, Hellkamp 45
Endstat. d. Hochbahn Hellkamp

Carl Franck
Graveranstalt 234
Kautschukstempel, Signierstempel, Stempelkissen und -farben, Metall- und Emailleschilder
Gr. Bleichen 45, Ecke Bleichenbr.

Gastwirtschaft 231
M. Lexau
Ecke Hartzloh, Fuhlsbütteler Straße
Verkehrslokal des Reichsbanners und der S. P. D.

Gastwirtschaft Anton Lewerenz
Fuhlsbütteler Straße 166
Verkehrslokal des Reichsbanners 227
Distriktlokal der S. P. D.

Zum goldenen Stern
Inh.: J. Friedrich Stege
322 Hamburg 39
Alsterdorfer Straße 299
Tel. D 7, 1337
Verkehrslokal des Reichsbanners und der S. P. D.

Restaurant u. Café
Gustav Flashaar
H.-Ohlsdorf
Alsterdorfer Str. 562
Tel.: D. 7. 5216 323

Gastwirtschaft Herm. Kotzel
St. Pauli, Lincolnstr. 27
Verkehrslokal des Reichsbanners 320

Hans Wöndhaus
Rellinger Straße 60
(Ecke Matthesonstraße)
Verkehrslokal des Reichsbanners und der S. P. D.

Friedrich Borchardt
Scheunefelder Straße 19
Reichsbanner- und Partei-Bezirkslokal. Uebungslokal des Blasorchester-Vereins „Friedrich Ebert" 246

Zum neuen Nordpol
OTTO HOLTZ
Ecke Osterbeck- und Weidestr
Verkehrslokal des Reichsbanners, der S. P. D. und der freien Gewerkschaften

Zigarren, Zigaretten, Tabak kauft man am besten im Zigarrenhaus
Karl Knoll
Winterhude
Geibelstr. 51 239

Gastwirtschaft Waldemar Wobbe 324
Uhlenhorst, Mozartstraße 28
● Bezirkslokal ●

Friedrich Fiencke
Spirituosen-Fabrik und Weingroßhandlung en gros, en détail 319
Fernspr. D. 2. 7570 und 7580 — Hamburg 4, Balduinstr 16
Verkehrslokal des Reichsbanners
Distriktlokal der S. P. D., St. Pauli-Süd

Ernst Korsmeier
St. Pauli, Sophienstraße 25
Schießstand der Kleinkaliberschützenvereine, Abtlg 2, 5, 6, Altona 8, 6, 14 321

Halte mich den Kameraden beim Einkauf von **Zigarren, Zigaretten und Tabak** bestens empfohlen 315
Tabakhaus Otto Rettig
Grindelallee 157
Telephon H. 4, Nordsee 4371

W. Wichmann 316
Gastwirtschaft
Eimsbüttel (Produktion)
Mathesselstr 88. Verkehrs- und Versammlungslokal des Reichsbanners u. der S. P. D.

Schuhhaus Schmidt
94 Hammerbrookstraße 94
Hamburg
Prima Ware. Billigste Preise. 261

Wilhelm Meyn
Hammerbrookstraße 110, Ecke Süderstraße
Beste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Bekleidung.
Spezialität: Arbeiter-Berufskleidung

Reichsbanner-Mützen
anerkannt bestes Fabrikat Garantiert farbecht
liefert in allen Preislagen 258
J. Heinrich Nordloh
Hammerbrookstraße 67, b. d. Kirche
Mitglied des Reichsbanners

275
Koffer-Schmidt
Wandsbeker Chaussee 115, Süderstraße 89
Koffer / Feine Lederwaren

Karl & Ludwig Mayer
Rothenburgsort, Billh. Rögrendamm 206/208
264 Spezialgeschäft für erstklassige Herren- und Knabengarderobe

Heinrich Löding 263
1896 — Hammerbrookstraße 84 — 1926
Manufaktur- und Modewaren, Betten, Aussteuer

Der Kenner trägt nur Hamann-Stiefel
Rothenburgsort, Billh. Röhrendamm 170 265

Schuhhaus Franz Prey
Süderstraße 43 253

Gastwirtschaft H. Heik 259
Wendenstraße 14
Empfehle allen Reichsbannerkameraden mein Lokal

Spezialgeschäft für 260
Berufs- und Sportbekleidung
Wäsche usw. E. Plattner, Süderstraße 43

A. Brockmöller Banksstr. 192
Empfehl. allen Reichsbannermitgliedern mein Lokal

Kommst Du mal nach Hamburg 'rein, kehr' bei **Otto Brocke** Vierländer Str. 27, ein

Veddeler Hof
Inh.: H. Ohlmeier
Tunnelstr. 50 276
Telephon: C 8, 7245/46
Verkehrslokal des Reichsbanners, Abteil. 18

Alpina-Uhren-Verkaufsstelle
Theodor Schumacher
Billh. Röhrendamm 66

Zigarren, Zigaretten
Tabak u. Papierwaren
Wilhelm Pless
Sachsenstr. 30 251
Mitglied des Reichsbanners

Gastwirtschaft
A. von Hacht
Rothenburgsort 269
Billh. Mühlenweg 55
Telephon C 8, Wilhelm 7423
Reichsbanner-Verkehrslokal der Abteilung 17

Kranzbinderei
Blumen u. Pflanzen
Paul Gerber
Hammerbrookstr. 99

Destillation u. Weinhdlg.
Georg Thiessen 256
HAMMERBROOK
Süderstrasse Nr. 19
Spezialit. Flaschenverkauf

Gastwirtschaft u. Klublok.
Alfred Reher
St.-Georg-Süd 257
Heidenkampsweg 226
Telephon Vulkan 5354
Verkehrslok d. Reichsbanners

Kränze
zu bill. Preisen
liefert
E. Meyer
Süderstr. 9 225

Rothenburgsort 274
Billwärder Neuedeich 174
Heinrich Gätke
Mitglied des Reichsbanners
Tabak u. Zigaretten

Hammerbrooker Radio- u. Beleuchtungszentrale
Carl Pape
Sachsenstraße 1 332
Telephon H. 1, Hansa 8353

Krug zum grünen Kranze
Inh. Friedr. Rüdemann
Wilhelmsburg-E., Fährstraße 70
Telephon C. 8. 6420 277
Verkehrslokal des Reichsbanners

Treff
Heinrich Gerds Wilhelmsburg Nord
Ballhaus N. G. 18
der Kameraden
Empfiehlt seine Lokalitäten
Tel. Wilhelm C 8/6688 271

Lange's Klub- u. Vereinshaus
Rothenburgsort, Billh. Röhrendamm 249. Telephon C 8. Wilhelm 7932. Angenehmer Familienaufenthalt. Verkehrslokal der Abteilung 17

Georgswerder Park
Inhaber K. MÄLZER. Telephon C 8. 6560
10 Minuten vom Ueberseeheim Vedder
Garten- u. Ballokal - Kleinkalib.-Schießstand

„Zur Sachsenbörse"
Herm. Wolters, Sachsenstraße 31
Telephon A. 3080 278
Verkehrslokal der Abteilung 15 des Reichsbanners

„Rothenburgsorter Vereinshaus"
Inhaber W. Schneider 270
Billh. Röhrendamm 147. Telephon C. 8. 6664
Verkehrslokal des Reichsbanners, Abteilung 17

Gastwirtschaft
Berthold Korn
Schwabenstr. 27
Verkehrslokal des Reichsbanners
331

Kauft bei 30
Walter Dessauer
Hammerbrookstr. 33

Gastwirtschaft F. Wehking
Gothenstraße 58
Telephon Merkur 4235
Verkehrslokal des Reichsbanners Abteilung 14 329

Lauenburger Fährhaus
Inh. Fr. Runne 328
Stadtdeich 44 Tel. Vulkan 4117
Versammlungslokal des Reichsbanners Abt. g. 15

Leder
H. Drüke
Friesenstraße 4 327

Gastwirtschaft u. Klublokal Wilhelm Küchelmann
Süderstraße 178 326
Verkehrslokal des Reichsbanners und der S. P. D.

Gastwirtschaft und Klublokal
Wilhelm Sparr
Norderquaistr. 1 322
(Ecke Nagelsweg)
Verkehrslokal des Reichsbanners

Gastwirtschaft
Anton Holtrup
Reginenstr. 55, Tel. C 8. 6317
Verkehrslokal des Reichsbanners 273

Bremen

Konsumgenossenschaft Vorwärts für Bremen und Umgegend E.G.m.b.H.
Leistungsfähigstes und beliebtestes genossenschaftliches Unternehmen
Wirtschaftsgeld ist Wirtschaftsmacht!
Wer eine demokratische Wirtschaftsordnung will, muß die Konsumgenossenschaftsbewegung mit seiner Kaufkraft unterstützen 290

Lieferant der Einheitskleidung
für Hamburg, Bremen — Nord-Hannover
Gassmann Sporthaus 336
Bremen, Faulenstraße 24
Gegen Kameradschaftsausweis Rabatt

Haake-Beck Qualitätsbiere 288

Bremer Union-Bier 292

Sporthaus Rietschel 289
Bremen, Westerstraße 97/99: Vegesack, Gerh.-Rolfsstraße 62c
Lieferant sämtlicher Reichsbanner-Artikel

Bremen - Hastedt
Föhrenstr (Ecke Postweg)
Restaurant Oskar Genscher
Verkehrs- u. Versammlungslokal des Reichsbanners 286

Germania-Ausschank
Johann Claren
Bremen
Faulenstraße 65
Reichsbanner-Verkehr 291

Kaufhaus des Westens 287

Kameraden berücksichtigt die Inserenten des Reichsbanners!

Wesermünde

Lindemann & Co. A.-G. das größte und führende Warenhaus am Platze! 290

Restaurant 297
z. 1/2-Liter-Fritz
Bremerhaven, Geestr. 18
Inh. Carl Just, Fernruf 1165
Verkehrslok. d. Reichsbanners

Stadthalle, Bremerhaven
Telephon 2916 343
Große und kleine Säle / Versammlungszimmer / Konzert-Garten

Restaurant 1/2-Liter-Quelle
Bremerhaven, Mittelstraße 17—19 298
Inhaber Karl Simon. / Mitbegründer des Reichsbanners

Klempnerarbeiten
werden preiswert und sauber ausgeführt vom
Klempnereigeschäft **J. Haupt**
Wesermünde-Lehe
Stormstraße 6 337

Cuxhaven

Bauhütte Cuxhaven
G. m. b. H. 338
Hoch-, Tief-, Betonbauten, Wohnungsbau, Siedlungsbau und Industriebau
Katharinenstr. 19 ✶ Fernspr. 345

Gesellschaftshaus zur Sonne
CUXHAVEN
Norderseinstr 18/19
ff. Speisen u. Getränke
Verkehrslokal des Reichsbanners 339

Kaufhaus Vagts & Müller
Inh.: Aug. Müller, Cuxhaven
Herren- und Knabenkleidung
Herren-Bedarfsartikel
Windjacken in großzügiger Auswahl 341

Alte Liebe Cuxhavener Volksblatt 340
Einziges republikanisches Organ an der Unterelbe

Stade

Bauhütte Stade
Baugeschäft m. b. H. 334
Hochbau, Tiefbau
Reparaturen
Stade, Altländer Straße 11. — Fernruf 555

Heinrich Schomann
Schuhhaus Stade, Bungenstr. 33. Erstklassig Schuhwarenhandlung, Reparatur-Werkstatt.

Verden a. d. Aller

Gewerkschaftshaus
Fritz John
Verkehrslokal des Reichsbanners, der Gewerkschaften und freien Turner 293

Andreaskrug Fritz Hoyermann. Treffpunkt der Mitglieder des Reichsbanners, der Gewerkschaften u. des Arbeiter-Turn- u. Sportvereins. Verbandsherberge des Zimmerer-Verbandes

Vegesack

Gewerkschaftshaus Vegesack
Fähr, Lindenstraße 12 295
Verkehrslok. d. Reichsbanners. Große u. kl. Vereinszimmer. Gut. bürgerlich Mittagstisch. Original 1/2 Liter 30 Pfennig

„Ist ein Deutsches Reich möglich, ein Bürgertum im Gegensatz mit der Konföderation? Beweis: daß es ein deutsches Bürgertum nie gegeben habe, noch auch ohne gänzliche Umschaffung aller öffentlichen Verhältnisse geben könne. „Aber", so ruft er schmerzlich aus, „wäre es Gott zu erbarmen, wenn es ein deutsches Volk nicht geben sollte. Der Unterschied zwischen Konföderation und Reichseinheit ist scharf zu fassen. Haben die einzelnen Völker: Sachsen, Bayern Nationaleinheit in sich oder ist ihr Interesse bloß das Hausinteresse ihrer Fürsten? Dies ist bedeutend, jawohl bedeutend! Man wirft den Deutschen vor, sie hätten keinen Nationalstolz. Wie können sie ihn haben, da sie Deutsche nicht sind?"

Wiederholt sich der obige Vorwurf nicht alle Tage? Und haben die Republikaner nicht die Verpflichtung, demgegenüber Fichte anmarschieren zu lassen, so beweisend, daß wir Tradition haben? Bitter fährt Fichte nach dieser Feststellung fort: „Deutscher Nationalstolz — jedoch —, worauf hätte sich dieser gründen sollen? Welches Band haben wir denn gehabt und welche gemeinsame Geschichte? Im Türkenkrieg waren die Brandenburger, Sachsen und andre Hilfstruppen. In französischen Kriegen, in den Sukzessionskriegen, getrennt. Der Revolutionskrieg wurde durchaus als Krieg der Fürsten, nicht als Volkskrieg betrachtet, auch hier teilte sich das Volk alsbald. Die weitern zerstörenden Folgen für Deutschland liegen vor Augen. So lösten sich die Bande."

Wir können hinzufügen: War der Krieg von 1870/71 etwas andres als ein Krieg der Fürsten? Wäre er ein Volkskrieg gewesen, so hätte nicht ein „Bund der Fürsten", sondern mindestens der deutschen Völker, der deutschen Stämme sein Ergebnis sein müssen, so wie wir es jetzt in der Weimarer Verfassung vor uns haben?

Fichte holt dann zum Stoß aus gegen den Föderalismus. Mit unerhörtem Freimut und erzener Wucht meißelt er folgende Sätze:

„Alle Föderationen werden nur durch den Vorteil oder die Uebermacht erhalten, ein nachhaltiger Begriff der Volkseinheit kann nicht aus ihnen hervorgehen. Wenn wir daher nicht im Auge behielten, was Deutschland zu werden hat, so läge an sich nicht viel daran, ob ein französischer Marschall, wie Bernadotte, an dem wenigstens früher begeisternde Bilder der Freiheit vorübergegangen sind, oder ein deutscher aufgeblasener Edelmann ohne Sitten und mit Roheit und frechem Uebermut über einen Teil von Deutschland geböte."

Würde heute ein Republikaner diese Sätze niederschreiben, der Landesverratsprozeß folgte auf dem Fuß. Aber dies schrieb der glühende Patriot Fichte, der allein sich vermaß, Napoleon „bis auf den Tod anzugreifen", als alles vor ihm im Staube kroch. Wie wird unsern „Nationalen"?

Aber noch ist es Fichte nicht genug, noch einen Stoß muß er den Föderalisten versetzen; möge ihn Herr Heinrich Held, Bayerns Ministerpräsident, auf sich beziehen:

„Was nun bildet ein Volk zu Volk, eben im Gegensatz zur Föderation? Die letztere ist nie Volkssache gewesen, sondern nur eine der Regierungen, wie jedes andre Bündnis, weil das Volk mit dem Bunde nie unmittelbar, nur durch den Willen seines Fürsten zusammenhing."

Nachdem Fichte solchermaßen seine Schwerter in die Brust der Gegner gestoßen, gibt er dem deutschen Volke, der deutschen Nation, die zu lösende Aufgabe:

„Anfangen einer neuen Geschichte. Diese neue deutsche Geschichte soll aber nicht etwa Fortsetzung der alten deutschen Geschichte sein, diese hat eigentlich gar kein Resultat gegeben, und sie selbst existiert eigentlich nur für die Gelehrten. ... Die Deutschen sind berufen, zu schaffen das Postulat von einer Reichseinheit, eines innerlich und organisch durchaus verschmolzenen Staates. In ihnen soll das Reich ausgehen von der ausgebildeten persönlichen Freiheit, nicht umgekehrt; von der Persönlichkeit, gebildet fürs erste vor allem Staate vorher, gebildet sodann in den einzelnen Staaten, in die sie dermalen zerfallen sind, und welche als bloßes Mittel zum höherem Zwecke sodann wegfallen müssen."

So weist er das Ziel, unser heutiges Ziel, und aus seiner Brust kommt der Schrei:

„Wollte irgendein Fürst, so will der Adel sicher nicht. Zu verschmelzen, unterzugehen in die Deutschheit, seine Standesinteressen aufzugeben, dazu sind sie zu beschränkt. Also her einen Zwingherrn zur Deutschheit!"

Her einen Zwingherrn zur Deutschheit! Vor 120 Jahren wurde dieser Ruf ausgestoßen. Er ist es wert, daß er heute hundertfach aufgenommen wird. Mehr denn je brauchen wir wirkliche Deutschheit, soll Deutschland, das theoretisch gewordene Deutschland wirkliches Deutschland werden. Ist ein solcher Zwingherr möglich? Ja, er ist möglich. Er ist schon da! Es ist nicht der sagenhafte starke Mann, auf den nur Köhlerglaube wartet, es ist kein General mit farbigen Hosenstreifen, kein vom Himmel gefallenes Genie. Der Zwingherr sieht viel einfacher aus, er weilt stündlich unter uns, und wir fühlen seinen lastenden Druck täglich, stündlich. Es ist der Marschall Not.

Laut tobt der Kampf um Finanausgleich, um Verwaltungsreform, die innerdeutschen Probleme. Es ist der eherne Schritt des Marschalls Not, der uns hier an die Ohren dröhnt. Das neue deutsche Reich schreit nach Umbau, nach solchem Umbau, wie Fichte ihn sah. Das neue deutsche Reich, das die Aufgabe hat, endlich die deutsche Nation durch die deutsche Republik zu schaffen, kann nur ein soziales Reich sein. Anders kann es nicht bestehen. Dieses Reich mit dieser Aufgabe kann sich den überkommenen Luxus der Vielheit der Regierungen und Verwaltungen, welche uns die Dynastien als fluchwürdiges Erbe hinterlassen haben, nicht mehr leisten. Der Rationalisierung der Industrie muß ihre Ergänzung finden durch die Rationalisierung der deutschen Republik und ihrer Verwaltung, um so den Weg zu bereiten für die Aufgaben, die zu erfüllen sind.

Kein bängliches Zaudern in diesem Kampf. Kein Fragen: Ist jetzt die richtige Zeit? Wahrhaftig, sie ist es! Sie ist es gewiß! Wäre Fichte heute unter uns Republikanern, er würde uns die Worte zurufen, die er in seinen „Reden an die deutsche Nation" wie folgt ruft:

„Es sind Jahrhunderte herabgesunken, seitdem ihr nicht also zusammenberufen worden seid, wie heute; in solcher Anzahl; in einer so großen, so dringenden, so gemeinschaftlichen Angelegenheit; so durchaus als Nation und Deutsche. Auch wird es euch niemals wiederum also geboten werden. Merket ihr jetzt nicht auf und gehet in euch, lasset ihr auch wieder diese Reden als einen leeren Kitzel der Ohren oder als ein wunderliches Ungetüm an euch vorübergehen, so wird kein Mensch mehr auf euch rechnen. Endlich einmal, höret, endlich einmal, besinnt euch!"

Fichtes Ahnung hat ihn nicht betrogen, seine Zeit hat ihn überhört. Republikaner, überhört nicht eure Zeit! Schafft sie endlich, die deutsche Nation! Her mit dem Zwingherrn zur Deutschheit!

Dem Gedenken Friedrich Eberts

Am 28. Februar d. J. veranstaltete die Abteilung 19 des Kreises Hamburg in der Aula der Lichtwarkschule eine Friedrich-Ebert-Gedenkfeier zur Erinnerung der Wiederkehr des Todestages des unvergeßlichen ersten Reichspräsidenten. Kamerad Bürgermeister Rudolf Roß hatte in dankenswerter Weise die Feierrede übernommen. Er verstand es, in vorzüglicher Rede die zahlreich erschienenen Besucher bis zum Schlusse zu fesseln. Umrahmt wurde die Feier von Rezitationen, vorgetragen von unserm Kameraden Paul Müller, der in markigem zu Herzen gehendem Vortrag einiger revolutionärer Dichtungen sehr gefiel. Ganz besondern Eindruck aber hinterließ unser Blasorchester durch seine musikalischen Darbietungen. Auf künstlerischer Höhe stand unbedingt besonders der Vortrag des „Gebet" aus der Oper „Lohengrin" von Richard Wagner. Jeder einzelne Kamerad des Orchesters gab sein bestes Können her, um gerade dieses Stück zum guten Abschluß zu bringen. Das an diesem Abend Gebotene hinterließ bei allen Teilnehmern den festen Willen, im Geiste Friedrich Eberts an dem Ausbau und der Festigung der jungen deutschen Republik aktiv mitzuarbeiten. P.

Bundesgründungsfeier in Cuxhaven

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsverein Cuxhaven, beging am 22. Februar den 5. Jahrestag der Bundesgründung durch eine Festversammlung in der „Sonne". Durch reichen Schmuck in schwarzrotgoldenen Farben, Grün und Blumen hatte auch der Saal ein festliches Gepräge erhalten. Der Besuch war ein sehr guter, auch ein bunter, denn die Versammlung fand ausnahmsweise mit Damen statt und das Weiß der Matrosenanzüge des Jungbanners belebte ebenfalls die Szene. Für Musik war reichlich gesorgt, hat doch das Jungbanner seit einiger Zeit wieder seine verschiedensten „Orchester", und auch das Altbanner die ersten Anfänge zu einer Hauskapelle, so daß man sich im gemütlichen Teile des öftern mit der offiziellen Festmusik ablösen konnte. Der Vorsitzende, Kamerad Heidsiek, rief in seiner Ansprache kurz die Situation bei der Gründung des Bundes ins Gedächtnis zurück. Er konnte weiter erfreuliche Angaben über die Festigung und Entwicklung des Cuxhavener Ortsvereins im letzten Jahre machen. Aus frühern organisatorischen Fehlern sei gelernt und es gehe jetzt nur ein wenn auch langsames, aber so doch stetiges Vorwärts. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Lichtbildervortrag des Kameraden E. Hagenah über die Geschichte der schwarzrotgoldenen Farben, der die Hörer stark fesselte und ihnen auch manche allgemein unbekannte Einzelheiten vermittelte, so z. B. daß noch bei der Kaiserkrönung in Versailles das Reichswappen die schwarzrotgoldenen Farben zeigte. Erst nach der Reichsgründung gelang es dann Bismarck, die neudeutschen Farben einzuführen. Die Rede schloß mit einem starken Bekenntnis zu Schwarzrotgold als dem Symbol der Republik. Rezitationen der Kameraden Lietz und Stöven, Gesang und Musik sowie ein flott gespielter Sketch „Schnellrichterei", trugen weiter zur Unterhaltung und Stimmung bei, und nur wenig hatten sich die Reihen gelichtet, als um 1 Uhr Feierabend geboten wurde. —

Aus den Ortsvereinen

Cuxhaven. Der Ortsverein Cuxhaven im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hielt im „Holsteinischen Hof" seine Jahresversammlung ab. Den Auftakt gaben einige Musikvorträge und Lieder der Jugendabteilung. Der Vorsitzende, Kamerad Heidsiek, gab den Jahresbericht. Er betonte, zwar nicht von einem glänzenden Aufstieg berichten zu können, aber gemessen an dem Stand der Organisation zurzeit der Krise — verursacht durch das vierteljährige Interregnum infolge des kollektiven Rücktritts der meisten Vorstandsmitglieder — könne der Ortsverein heute wieder als eine gefestigte Organisation angesprochen werden. Der Mitgliederbestand ist um 31 höher als im Vorjahre. Stärker tritt die Gesundung in den Kassenverhältnissen in Erscheinung. Der Fortschritt ist um so größer zu bewerten, als auch eine Reihe Lasten aus früherer Zeit getilgt werden konnten. Dabei hat der Ortsverein eine ganze Reihe von Delegationen zu auswärtigen Aufmärschen und Festen schicken können und den Kameraden Zuschüsse zu ihren Kosten gegeben. Auch die Verfassungsfeier in Frankfurt am Main wurde durch eine Fahnendelegation beschickt. Die Jugendabteilung ist heute wieder aktiv und sehr rührig. — Den Kassenbericht gab der Kassierer, Kamerad Lietz. Der Verein schließt, trotzdem er allen Verpflichtungen im Laufe des Jahres gerecht wurde und für 250 Mark alte Verpflichtungen beim Gau abtrug, mit einem um 240 Reichsmark höhern Kassenbestand ab, als im Vorjahre. Der Führer der Jugendabteilung, Kamerad B. Stöven, berichtete über die Tätigkeit der Jugendabteilung. Sie hielt 18 Versammlungen und gesellige Abende ab und veranstaltete 13 Ausmärsche, darunter drei größere. Versammlungen wie Ausmärsche wurden rege besucht. Wenn der Gauvorstand die zugesagten Boote zum Frühjahr zur Verfügung stelle, sei mit einem starken Zuwachs der Jugendabteilung zu rechnen. — An den Bericht schloß sich eine längere Aussprache, an der sich die Kameraden Brinkmann, Alois Scholz, Koops, Wöhrmann, H. Künnmann, Giesen, Lietz, Strohsahl (Jungbanner) und andre beteiligten. Angenommen wurde ein Antrag Brinkmann, den frühern Kameraden Weber auszuschließen, weil er einkassierte Windjackengelder nicht abgeliefert und auch innerhalb mehrerer Jahre keinen Versuch gemacht hat, etwas davon abzutragen. Die folgende Vorstandswahl ergab die nachstehende Zusammensetzung: Heidsiek, 1. Vorsitzender; Stöven, 2. Vorsitzender; Alb. Lietz, Kassierer; H. Koops, 1. Schriftführer; F. Feil, 2. Schriftführer; A. Giesen und W. Holtmann (letzterer Jungbanner), Beisitzer; A. Wöhrmann und E. Hagenah, Revisoren. Zum technischen Führer wurde B. Stöven gewählt. Da der bisherige Fahnenträger beruflich öfters verhindert ist, wurde der zweite Fahnenträger Hugo Kock zum ersten und Holtmann sen. zum zweiten Fahnenträger bestimmt und vom Vorsitzenden verpflichtet. Zu Türkontrolleuren wurden die Kameraden Scholz und Rottschalk gewählt. — Ferner wurde beschlossen, eine Reisekasse einzurichten, zu der Sparmarken ausgegeben werden sollen, da der Ortsverein beabsichtigt, die Verfassungsfeier in Berlin am 11. August 1929 (10. Jahrestag der Verfassung) mit mehreren Gruppen zu beschicken. — Es schloß sich dann noch eine rege Aussprache über die zukünftige Arbeit und die zu treffenden Veranstaltungen an. Angeregt wurde eine Festversammlung zum 22. Februar (Gründungstag), mehr Ausmärsche auch für die Altbannerkameraden im Sommer usw. Koops weist auf die Jugendführerbesprechung am 9. Februar des Hamburger Jugendverbandes hin. — Nach einem Musikstück und einem gemeinsamen Lied schloß der Vorsitzende die Versammlung gegen 12 Uhr. —

Hemelingen. Am Sonnabend den 9. März hielt die Ortsgruppe Hemelingen im Lokal des Kameraden Waldmann die sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Bevor zur Tagesordnung übergegangen wurde, sang die Jungbannergruppe ein mit Musikbegleitung einstudiertes Reichsbannerlied. Als erster Punkt wurde der Reichsbanner-Film von 1914 bis 1927 vom Kameraden Peine aus Hamburg vorgeführt, im Anschluß der Film von der Bundes-Generalversammlung in Hannover 1928. Beide Vorträge wurden mit der größten Aufmerksamkeit entgegengenommen, wofür dem Vortragenden am Schluß allgemeiner Beifall zuteil wurde. — Betreffs Hochwassergefahr wurde bekanntgegeben, daß alle Maßregelungen getroffen seien, um bei eventueller Gefahr in Bereitschaft zu stehen. — Das Wohnheimstättengesetz soll in einer Extraversammlung behandelt werden. — Landtagsabg. Kamerad Helfenberger gab der Versammlung einen kurzen Ueberblick über die allgemeine Lage in der Regierung. Es sei Pflicht eines jeden Republikaners und insbesondere des Reichsbanners, für die Demokratie zu werben und zu kämpfen. Am Schlusse seiner Ausführungen ermahnte der Redner noch, fester denn je zur Fahne der Republik zu stehen. — Ein Antrag der Führersitzung, an dem am 5. Mai stattfindenden Werbefest in Lilienthal geschlossen teilzunehmen, wurde einstimmig angenommen. — Ferner wurde bekanntgegeben, daß am 12. März eine Jugendversammlung der S. P. D. stattfindet. Es wurde beschlossen, daß unsre Jugend um 7.45 Uhr geschlossen vom Appellplatz abmarschiert. Ferner wurde gewünscht, daß bei den Jugendzusammenkünften sich ältere Kameraden einfinden sollten, um der Jugend mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Auch solle mehr Propaganda für die Jugend entfaltet werden, um die Jugendbewegung mehr zu fördern. — Nachdem von dem Jungbanner noch einige Lieder zum Vortrag gebracht worden waren, wurde mit einem dreifachen „Frei Heil!" die gut besuchte Versammlung geschlossen. —

Osterholz-Scharmbeck. Unsre für den 23. Februar einberufene Generalversammlung wies leider nicht den erwarteten Besuch auf. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Drebelow, erstattete den Jahres- und Kassenbericht. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Beteiligung der Kameraden an Veranstaltungen und Versammlungen besser hätte sein können. Allerdings muß hinzugefügt werden, daß im vergangenen Jahre an die Kameraden starke Anforderungen gestellt wurden. Der Kassenbericht zeigte ebenfalls starke Anforderungen an die Kameraden. Insbesondere der von uns erbaute Schießstand in Westerbeck hat doch mehr Geld gekostet, als wohl zuerst angenommen wurde. Sodann streifte der Kamerad Drebelow die allgemeine Lage in Deutschland. Es wurde lebhaft bedauert, daß Deutschland in diesen ernsten Tagen keine starke Reichsregierung hat. Nachdem noch einige Rundschreiben verlesen waren, wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Das Resultat ist folgendes: 1. Vorsitzender Kamerad Drebelow, 2. Vorsitzender Kamerad Schulz, 1. Schriftführer Kamerad Grothur, 2. Schriftführer Kamerad Schwenke, Beisitzer die Kameraden Schote sen. und Löwenstein, Jugendleiter Kamerad Fischer und Technischer Leiter Kamerad Ueberschär. Nachdem noch der Festausschuß für das ganze Jahr gewählt war, wurden noch einige örtliche Angelegenheiten besprochen. Auf die Bundes-Verfassungsfeier in Berlin wurde aufmerksam gemacht. Die Verfassungsfeier hier am Orte wird in diesem Jahre von den Behörden vorbereitet, was allgemein begrüßt wurde. Zum Schlusse gedachte Kamerad Löwenstein anläßlich des Volkstrauertages unsrer Toten des Weltkrieges, die für Frieden, Freiheit und Vaterland gefallen sind. Auch des ersten Reichspräsidenten wurde gedacht. Die Versammlung ehrte die Toten durch Erheben von den Sitzen. W. G.

Jeder Republikaner hat die Pflicht,

mitzukämpfen um die Erhaltung der Republik, um den Ausbau der Republik

Jeder Republikaner gehört in das Reichsbanner!

Aufnahmeschein

Name: .....

Straße: .....

Geboren am: .....

zu: .....

Beruf: .....

Gau Oldenburg-Ostfriesland-Osnabrück

Mitteilungen des Gauvorstandes Oldenburg-Ostfriesland-Osnabrück.

Hilfsbereitschaft des Reichsbanners. Die technischen Leiter der Ortsgruppen werden daran erinnert, daß sie gemäß den Weisungen des Bundesvorstandes an die Gauleitung zu berichten haben, welche Maßnahmen sie getroffen haben:

a) hinsichtlich der Bereithaltung der Ortsgruppen für Hilfsaktionen; Einteilung der Ortsgruppen; Alarmbereitschaftsmaßnahmen u. a.;

b) welchen staatlichen bzw. kommunalen Behörden sie sich zur Hilfeleistung zur Verfügung gestellt haben.

Ein kurzer Bericht genügt. Von Berichten der Kreis- und Bezirksführer wird Abstand genommen, doch erwartet der Gauvorstand von allen Kreis- und Bezirksführern, daß sie im Falle der Notwendigkeit ihre Ortsgruppen beschleunigt zusammenziehen und zu gemeinsamer Hilfeleistung einsetzen.

Grunewald.

Was not tut!

Die von seiten des Bundesvorstandes herausgebrachten Richtlinien über „Anweisung für Ausbildung, Jugend- und Schutzsport" werden von den meisten Ortsvereinen viel zu wenig beachtet. Viele wissen anscheinend noch gar nicht, daß es so etwas gibt. Diese Anweisungen sollten in keinem Verein fehlen, sie sind ebenso wichtig wie der „Wegweiser". Die organisatorische Zusammenfassung aller Jungbannerkameraden im Alter von 14 bis 21 Jahren in Gruppen, Zügen, Kameradschaften ist in manchen Gruppen immer noch nicht restlos durchgeführt. Es ist kein Zufall, daß gerade dort, wo die Ortsvereine ihrer Jugend mit Rat und Tat zur Seite stehen, diese zahlenmäßig immer weiter wächst. Das starke Anwachsen dieser Jugendabteilungen wird getragen von der tatkräftigen Mitwirkung dieser Ortsvereine, welche in geradezu vorbildlicher Weise für den so bitter nötigen Nachwuchs für unsre Organisation Sorge trägt.

Wie gesagt, es ist leider nur ein kleiner Prozentsatz, welcher die so wichtige Zukunftsarbeit leistet. Wenn gesagt wird, wir haben ja nur wenig oder gar keine Jugend in unsrer Ortsgruppe, da brauchen wir ja auch nicht diese Arbeit leisten, so kann man nur erwidern, daß hier andre Arbeit wartet: Agitation, das große Heer der unorganisierten Jugend gilt es zu erfassen. Wollen die betreffenden Vereine zusehen, bis diese jungen Menschen von unsern Gegnern erfaßt sind? Nicht nur in kleinen, sondern auch in größern Verbänden muß die Jugend geworben werden. Kein Ortsverein sollte im neuen Jahre versäumen, seine ganze Arbeit darauf zu konzentrieren, Jugend zu besitzen.

Auch die dahingehende Meinung verschiedener Ortsvereine, daß die Gründung von Jugendgruppen sich dort erübrigt, wo andre republikanische Jugendgruppen bestehen, ist irrig. Die Arbeit in diesen Jugendverbänden ist in Wirklichkeit gar nicht die unsre. Unsre Aufgaben und Ziele sind wesentlich anders. Das Jungbanner ist aus der Notwendigkeit heraus entstanden, die Jugend überparteilich-republikanisch zusammenzufassen, sie zu wahren Staatsbürgern zu erziehen und gleichzeitig für einen Nachwuchs unsrer Organisation und der Anhänger der republikanischen Idee überhaupt zu sorgen.

Was ist zu tun?

Ein geeigneter Kamerad ist als Kreisjugendleiter zu bestellen. Wo dies nicht geschehen ist, muß es sofort erfolgen. Die Aufgaben der Kreisjugendleiter sind in bezug auf die Werbe- und Organisationsfragen sowie geistige und körperliche Schulung vielseitig, das schon aus diesen Gründen von seiten der Kreisvorstände auf die Bestellung eines Kreisjugendleiters nicht verzichtet werden kann. Der Kreisjugendleiter hat die Aufgabe, lebensfähige Jugendformationen in den Ortsvereinen zu schaffen. Es ist wirklich an der Zeit, daß sich die Kreise und Ortsgruppen eingehend mit der für uns so wichtigen Jugendfrage beschäftigen. Mittel und Wege sind genug gewiesen, jetzt gilt es zu handeln, die Gauleitungen werden alle dahingehenden Bestrebungen tatkräftig unterstützen.

Bittkow.

Die Bildungsarbeit im Gau

Schulungsaufgabe Nr. 2. Wie müssen die Ortsgruppen ihre Verfassungsfeiern aufziehen, damit der 11. August nach und nach zum nationalen Feiertag des ganzen Volkes wird? — Alle Mitglieder unsers Gaues werden hiermit zur Beantwortung der bevorstehenden Frage aufgefordert. Die Arbeiten sollen höchstens anderthalb bis zwei Folioseiten umfassen und müssen bis zum 15. Mai dieses Jahres dem Gauvorstand eingereicht sein. —

Aus den Ortsvereinen

Bezirk Aurich. Eine Bildungskonferenz für die Ortsgruppen im Kreis Aurich fand am Sonntag den 10. März im Oertelschen Gasthof in Aurich statt. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Ortsgruppenvertreter durch den Bezirksführer, Kameraden Schmidt (Mittegroßefehn), sprach als erster Redner Kamerad Mozer (Emden) über „Die Abrüstungsfrage". Er hob in seinem Vortrag drei brennende Tagesfragen hervor: 1. Räumung der besetzten Gebiete; 2. Endgültige Regelung der Reparationen und 3. Die Stellung der Weltmächte zur Abrüstung. Die Ergebnisse der Genfer Tagung sowie die übrigen Abkommen geben Deutschland ein Recht auf vollständige Räumung der besetzten Gebiete ohne Gewährung von besonderen Vergünstigungen an die Entente. Redner streifte dann weiter die Reparationsfrage (Transferschutz) sowie den Kelloggpakt (Kriegsächtungspakt) und erklärte, daß bisher nur Deutschland und Deutsch-Oesterreich auf Grund der Zwangsverträge abgerüstet haben; die andern Mächte wären nun moralisch gezwungen, unsrer Abrüstung freiwillig zu folgen. Die von allen Deutschen sehnsüchtig gewünschte Beseitigung des polnischen Korridors sei nur auf friedlichem Weg über den Völkerbund zu erreichen.

Kameraden, tragt überall das Reichsbannerabzeichen

Selbst ein Mussolini mußte sich dem Völkerbund fügen, als er die griechische Insel Korfu besetzen wollte. Wir sind von dem Ziel der Sicherstellung des Weltfriedens noch sehr weit entfernt; die Abrüstungsfrage muß man bis jetzt als gescheitert betrachten. Deutschland aber darf sich bündnismäßig nach keiner Seite binden. Zur allmählichen Befriedigung der Welt tragen jedoch ungewollt die internationalen Wirtschaftsverträge der einzelnen Industrie-Konzerne (Chemietrust, Kalipakt usw.) bei, die die Wirtschaft der einzelnen Staaten miteinander eng verpflechten und somit als Bollwerke gegen den Krieg anzusehen sind, da sie den Profit des internationalen Großkapitals sichern, ein Krieg aber diesen Profit vernichten würde. — Den zweiten Vortrag hielt Kamerad Dr. Zopfs (Aurich) über „Kulturfragen der Gegenwart". Der Referent ging von dem bekannten Wort „Der Mensch ist ein Produkt seiner Veranlagung, Umgebung und Erziehung" aus und schilderte den heutigen Schulaufbau (gemeinsame Grundschule für sämtliche Kinder aller Gesellschaftsklassen usw.), verlangte größere Möglichkeiten des Aufstiegs von begabten Kindern aus mittellosen Familien in die höhern Schularten und beschrieb dann die heutigen Zustände auf den Universitäten. Er lobte darauf den guten Geist in der heutigen Jugendbewegung (Selbsterziehung der Jugend in den einzelnen Jugendgruppen). Beide Redner fanden die lebhafteste Zustimmung der Anwesenden, was auch aus der nachfolgenden Aussprache deutlich hervorging. Nachdem dann noch der geschäftliche Teil der Tagesordnung erledigt worden war, schloß der Bezirksführer mit herzlichen Worten des Dankes an die beiden Referenten und die übrigen Teilnehmer die erfolreiche, fast fünfstündige Bildungskonferenz. Erwähnenswert ist noch, daß an dieser Konferenz auch der Führer des Kreises Oldenburg-Nord, Kamerad Schwier (Emden), teilnahm. —

Jever. Die hiesige Ortsgruppe hielt am Sonnabend den 2. März im Vereinslokal eine gut besuchte Versammlung ab. Der Bezirksführer, Kamerad Jans (Rüstringen), sprach über „10 Jahre deutsche Republik". Im Anschluß an den Vortrag wurde beschlossen, in Zukunft die Versammlungen häufiger mit Vorträgen zu verbinden. Besprochen wurden noch die Beitragsreglung und die neuen Unterstützungseinrichtungen. Auf der nächsten Versammlung wird ein Vortrag über „Bodenreform" gehalten werden. Mit kräftigem „Frei Heil!" wurde die Versammlung geschlossen. —

Phiesewarden. Am 20. Januar 1929 fand die Generalversammlung im Vereinslokal statt. Die Tagesordnung sah vor: 1. Vorstandsbericht; 2. Kassenbericht; 3. Mitgliedsbücherrevision und Appell in sämtlichen dem Ortsverein gehörenden Gegenständen; 4. Entlastung des Vorstandes und Neuwahl; 5. Ortsvereinsangelegenheiten und Verschiedenes. Zu Punkt 1 verlas der Vorsitzende nochmals das Schreiben des Gaues betr. Bildungskonferenz in Varel. Wegen der hohen Kosten wurde in Anbetracht der Kassenverhältnisse der Entsendung eines Delegierten nicht zugestimmt. Zu Punkt 2 erstattete Kamerad Wilhelm Theerkorn Bericht. Die Quartalsabrechnung ergab einen Kassenbestand von 89,39 Mark. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Zu Punkt 3 gab der Vorsitzende die Kameraden bekannt, deren Mitgliedsbücher in Ordnung sind. Wegen der Kameraden, deren Bücher nicht in Ordnung sind, fand eine lebhafte Aussprache statt. Sämtlichen auswärtigen Mitgliedern wird anheimgegeben, sich den zuständigen Ortsvereinen anzuschließen oder doch selbst dafür Sorge zu tragen, daß ihre Bücher in Ordnung sind. Die ansässigen Mitglieder, die mit ihren Beiträgen unverschuldet in Rückstand gekommen sind, sind vom Vorstand auf die neuen Satzungen aufmerksam zu machen, wonach sie ihrer Rechte aus der bestehenden Mitgliedschaft verlustig gehen. Sollten sie weiter Mitglied bleiben wollen, so sind sie, Eintrittsdatum 31. Dezember 1928, weiter zu führen. Nach dem Appell, betreffend Gegenstände der Ortsgruppe, als Fahne mit Zubehör, Instrumente des Trommler- und Pfeiferkorps usw., wurde festgestellt, daß diese vollständig vorhanden sind. Zu Punkt 4. Nachdem dem Vorstand von der Versammlung Entlastung erteilt war, konnte zur Neuwahl geschritten werden. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender Kamerad Gerhard Schnittker, 2. Vorsitzender und Kameradschaftsführer Kamerad Alfred Oeken; 1. Schriftführer Kamerad Wilhelm Theerkorn, 2. Kamerad H. Theerkorn jun.; 1. Kassierer Kamerad Werner Horn, 2. Kamerad Arnold Jäschke; Beisitzer die Kameraden Eiko Smit und Artur Ocken. Letztere üben gleichzeitig das Amt der Kassenrevisoren aus. Als Fahnendeputation wurden gewählt: Kamerad Karl Gaßmann sen. als Fahnenträger, als Stellvertreter Kamerad Ludwig Lücking, Kamerad Joseph Jäschke sen. und Heinrich Theerkorn sen. als Fahnenjunker. Als Führer des Trommler- und Pfeiferkorps wurde gewählt: Kamerad Eiko Smit als Tambourmajor; Artur Ocken als Stellvertreter. Als Vereinslokal wurde das bisherige gewählt. Der Vereinswirt ist bereit, das Schild „Reichsbanner-Verkehrslokal" auf seine Kosten zu beschaffen und anbringen zu lassen. Zu Punkt 5, Beitragszahlung, wurde beschlossen, für ein halbes Jahr zur Hebung der Ortskasse keine Extraerhebungen zu machen. Die Anregung, mehrere Martinshörner anzuschaffen, wurde zwecks gründlicher Prüfung vorläufig zurückgestellt. Der Termin der Monatsversammlungen wurde, wie früher, am ersten Freitag im Monat, beibehalten. —

Wilhelmshaven-Rüstringen. Unter Führung des Kameraden Jans machte die hiesige Ortsgruppe am Sonntag den 10. März einen Ausmarsch. Um 9 Uhr zog der 350 Mann starke Trupp vom Siebethsburger Heim ab. Durch die Bismarckstraße gelangte der Zug über Schaar und die Umfangstraße nach Mariensiel. Unterwegs wurden, wenn das Spiel nicht gerührt wurde, fleißig republikanische Marsch- und Wanderlieder gesungen. Von Mariensiel aus ging es am Kanal entlang zunächst bis zur Schleuse, wo eine halbstündige Rast gemacht wurde. In der Hafenstraße wurde die Formation von der Kapelle erwartet. Zu den drei mitgeführten Abteilungsfahnen gesellte sich hier das Ortsgruppenbanner. Mit klingendem Spiel zogen die Kameraden durch die Kaiser-, Hindenburg- und Börsenstraße zum Bureau. Nach dem Abbringen der Fahnen schieden die Kameraden mit einem „Frei Heil!" auf die deutsche Republik. —

Wilhelmshaven-Rüstringen. Am 12. März fand im „Schützenhof" die Abteilungsversammlung des Jungbanners statt. Einige Musikstücke und Begrüßungsworte eröffneten die auch von Angehörigen der Jungmannen gut besuchte Versammlung. Danach schilderte der Gauführer, Kamerad Grunewald, in großen Zügen das Leben des ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert. Weiter sprach Kamerad Grunewald über die Geschäftsführung der Präsidenten andrer Staaten und über demokratische Staatsformen. Einige interne Mitteilungen wurden vom Versammlungsleiter bekanntgegeben. Dann verhalf Kamerad N. Eiben dem Humor zu seinem Recht und erfreute durch plattdeutsche Vorträge. Die Pointen in seinen Ausführungen lösten oft wahre Lachsalven aus. Nach Absingen des dritten Verses des Deutschlandliedes und einem kräftigen „Frei Heil!" auf die deutsche Republik fand die gut besuchte Versammlung ihr Ende. —

Inserate aus dem Gau Oldenburg-Ostfriesland-Osnabrück

Wilhelmshaven-Rüstringen

Windjacken, Wäsche, Unterzeuge und Schuhe
kaufen Mitglieder des Reichsbanners in der Spezialverteilungsstelle des
Konsum- u. Sparvereins für Rüstringen u. Umgegend E.G.m.b.H.
Wilhelmshaven, Marktstr. 40 — 346

Zigarren, Zigaretten, Tabake, Weine, Papier u. Schreibwaren
Walter Wigger
344 Schillerstr. 16, Wilhelmshavener Str. 54

Nordd. Mützenfabrik Rüstringen
Postfach 30 — 392
Gar. seeluftechtbl. Reichsbannermützen
Für Rüstringen Bureau Peterstraße erhältlich
Auswärtige Ortsgrupp. Preise einfordern

Hemelinger Bierhalle 349
Inhaber: Arthur Frerichs
Vereinslokal der Gaukapelle des Reichsbanners
Mellumstraße 7. Tel. 1278

August Zech
Damen- und Herren-Friseur-Geschäft
Rüstringen, Grenzstr. 34
Wilhelmshaven, 347 Hindenburgstr. 23

Reichsadler-Brett'l 348
Inhab. Gg. Tönjes
Tägl. Auftret. erster Künstler

Rathaus-Restaurant 389/390
Inh. Adolf Hilgenstöhler
Wilhelmshavener Straße 63
Gutgepflegte Biere. Ia Küche
Angenehm. Familienaufenth.

Kameraden, werbt für eure Zeitung! 394

„Friedrichshof"
Inhaber Hinrich Kleen
Ecke Peter- u. Mitscherlichstr.
345 Jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag Tanz

Restaurant 393
Zum Anker
Wilhelm Seitz
Bismarckstr. 132. Tel. 280
Lokal sowie Klubzimmer sämtlichen Republikanern empfohlen.

§ 11 § 11
Bier- u. Frühstücksstube
Fr. Müller
Wilhelmshavener Straße 9
Qualitätsbier, Markenspirituosen. 395

Republik Norddeutsches Volksblatt 391
Weitverbreitetste Tageszeitung im Gau Oldenburg-Ostfriesland

Bramsche

Frau **Ernst Wiemann**
Hemkerstr. 5 — Fernruf 337
Kolonialwaren
Porzellan 352
Eisen- und Kurzwaren
Futtermittel

Norden

Friesenkrug
Inh. H. Hötting
424 Gr. Mühlenstr. 68
Treffpunkt aller Republikaner

Emden

H. W. Janssen 430
Reutorstraße 2/3
Manufakturwaren, Damen- und Herrenkonfektion

Kaufhaus 431
J. M. Valk Söhne
G. m. b. H.
Das Haus der volkstümlichen Preise

Emil Gleditzsch Friseurgeschäft
Große Straße 5/6.

Oldenburg

Wirtschaftliche Selbsthilfe
durch den 384
Oldenburger Konsumverein
Schlachterläd. u. Verteilungsstellen in allen Stadtbezirken Oldenburgs
Eintrittsgeld nur RM. 1.—

Beste Bezugsquelle für 385
Herr.- u. Knabenbekleidung, Schuhwaren
Alleinige Verkaufsstelle der Einheitskleidung
Windjacken 19.— Mk. — Hosen 10.— Mk.
Siegmund Oss jun., Lange Str. 53

Peter Themmen
Heiligengeiststr. 2
Fahnen, Banner Abzeichen 383
Spielwaren Stempel — Schilder
Fernruf 860

Kameraden beachtet die Inserate!

Leer

Schuhhaus R. Schneider 433
Mühlenstraße 65
Billige Schuhwaren

Gasthof Stadt Leer
434 Mühlenstraße 62
Verkehrslok. d. Reichsbanners, des Arbeiter-Turn- u. Sportbundes u. d. Gewerkschaften.

Varel

Kauft im Kaufhaus Weiß! 386

Färberei
S. Herzberg
Fabrik: Varel
Laden: 388
Vegesack, Bismarckstr. c

Kameraden, 387
besucht die
Versammlungen!

Aurich

Meyer Sternberg 425
Manufaktur und Modewaren Schuhwaren
verkauft gute Qualitäten preiswert.

Goldener Adler
Verkehrslokal der freien Gewerkschaften u. des Reichsbanners 428
Logis — Zeltverleih Stallungen

Restaurant 429
Bürgerpark
Große und kleine Gesellschafts- und Vereinssäle
Telephon 284

A. van Dyk 426
Damen- und Herren-Konfektion
Bettfedern-Dampf-Reinigungs-Anstalt

Otto Kücker
Wilhelmstraße 29 427
Tee — Kaffee — Schokoladen

Delmenhorst

Kaufhaus 382
Franke & Krause
Lange Straße

Oldenburger Hof
Inh. M. Sitte Tel. 2000
Verkehrslok. d. Reichsbanners und der freien Gewerkschaften

Lest die 436
Delmenhorster Volkswacht!